

Es gab für alle etwas: Man konnte versuchen, Autos einfach kaputt zu fahren ...

Fäscht 118 zieht

Die einzige Opfiker Chilbi war am Wochenende der Treffpunkt so ziemlich der ganzen Stadt.

Roger Suter

Wenn es sie nicht gäbe, müsste man sie erfinden: Die Opfiker Chilbi namens «Fäscht 118», benannt nach der Feuerwehrvereinigung, die sie veranstaltet. Und diese war sehr zufrieden damit: «Alles hat geklappt», resümiert Benny Leuenberger, neuer OK-Präsident, am Sonntag. «Das Wetter war freitags und samstags gut, es gab wenig Betrunkene und es war friedlich.» Auch der Regen am Sonntag verursachte keinen grossen Besucherabmarsch: «Die Leute sind halt einfach im Festzelt geblieben», hat Leuenberger festgestellt. Dort konnte man sich unter anderem an einem Raclette aufwärmen. Neben den Bahnen – es ist abgesehen vom Stadtfest alle paar Jahre die einzige Chilbi am Ort – macht Leuenberger auch den Ort selbst als Erfolgsfaktor aus: «Der Autobahndeckel liegt mitten in der Stadt und bietet auch Platz für grössere Fahrgeschäfte. Sie können problemlos mit grossen Lastwagen anliefern.»

Angefangen hatte Leuenberger 2002 in der Jugendfeuerwehr der Stadt Zürich, kam ein Jahr später nach Opfikon, trat 2007 in die reguläre Feuerwehr über und führte an der Chilbi zuerst die Bar und dann die Küche. «Da war man mehr an der Front, als OK-Präsident setzt man dafür seine Fachleute ein und kümmert sich um Administratives, Bewilligungen und so weiter», so Leuenberger. Und er habe ein eingespieltes Team um sich: «Auf diese Leute kann ich mich verlassen.» Den Erfahrungsschatz des früheren OK-Präsidenten Andreas Brunner hat er sich gesichert - Brunner ist Finanzchef des Fäschts 118.



Manche wollen rauf...



...andere wollen runter.





Organisator Benny Leuenberger.



Die Küche serviert Raclette.



Die Jugend trainiert fleissig für die Europameisterschaft.